



Stadt Zürich
Entsorgung + Recycling

Glanzpunkte

VON ERZ FÜR DIE ZÜRCHER STADTBEVÖLKERUNG

So werden unsere Flüsse und Seen noch sauberer

Eine neue Reinigungsstufe für das Klärwerk Werdhölzli

Saubere Heizenergie – heute und morgen

2000-Watt-Gesellschaft: Die ökologische Zürich Wärme von ERZ trägt massgeblich dazu bei

Kunst oder Vandalismus?

Graffiti polarisieren: Sind Sprayer und Sauberkeitsprofis tatsächlich Feinde?

**Zürich
Wärme**

von ERZ

**Sauberes
Zürich**

von ERZ

**Sauberes
Wasser**

von ERZ

Für die saubere Zukunft von Zürich

Die hohe Lebensqualität macht Zürich zu einer der attraktivsten Städte der Welt. Strassen, Plätze, Wiesen, Wald und See bieten Freiräume für die Stadtbevölkerung und für Gäste. Der rücksichtsvolle Umgang mit der Umwelt sorgt für einen intakten Lebensraum. Und die schonende Nutzung von Ressourcen unterstützt die nachhaltige urbane Entwicklung. Wir von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich setzen uns tagtäglich für diese Qualitäten ein. Damit unsere Stadt auch morgen so sauber, sicher und lebenswert ist wie heute.

Sauberes Wasser von ERZ

Damit der natürliche Wasserkreislauf geschützt bleibt, reinigt ERZ Ihr Abwasser spätestens drei Stunden, nachdem Sie zu Hause die Spülung betätigt haben: Aus schmutzigem Wasser macht das Klärwerk Werdhölzli sauberes Limmatwasser.

Zürich Wärme von ERZ

Sauber und trotzdem günstig: Die beste Heizenergie kommt aus der Stadt. Zürich Wärme von ERZ ist zu zwei Dritteln CO₂-neutral. Damit schützen Sie das Klima, schonen Ihr Konto und geniessen maximalen Komfort.

Sauberes Zürich von ERZ

Damit Sie sich in der Stadt rundum wohlfühlen, sorgt ERZ für saubere Strassen und Parkanlagen, entsorgt den Abfall aus Containern und Sammelstellen und kümmert sich um Zürichs Bäche und den See.



04

SO WERDEN UNSERE FLÜSSE UND SEEN NOCH SAUBERER

Eine neue Reinigungsstufe für das Klärwerk Werdhölzli

SAUBERE HEIZENERGIE – HEUTE UND MORGEN

2000-Watt-Gesellschaft: Die ökologische Zürich Wärme von ERZ trägt massgeblich dazu bei

Verantwortungsvoll 12 kochen – wie anno dazumal

Lebensmittel sind kostbar – wie Essensreste wiederverwertet werden

08



14 Die sauberste App Zürichs

Die Entsorgungsunterlagen gibt es jetzt auch fürs Smartphone

15 Das Plastikproblem

Thermische Verwertung ergänzt stoffliches Plastikrecycling mit einer Ökobilanz, die stimmt

KUNST ODER VANDALISMUS?

Graffiti polarisieren: Sind Sprayer und Sauberkeitsprofis tatsächlich Feinde?

18 Zürich sammelt heute die Zeitung von morgen

Der Verein «Papier bleibt hier» stellt sicher, dass aus Zürcher Altpapier neue Zeitungen werden

20 Ein perfekter Lebensraum für Tiere

Klärwerk Werdhölzli: Idyllischer Lebensraum für unzählige Tierarten

21 Neu: Geschäftsbericht ist digital

Noch schneller auf Produkte und Themen von ERZ zugreifen

Zwei Partner unter einem Dach

Neue Synergien am Logistikstützpunkt Werdhölzli

22 Gefragte Fachkräfte der Zukunft

Mit einer handwerklichen Lehre bei ERZ starten junge Menschen optimal in ihr Berufsleben



16



SO WERDEN UNSERE FLÜSSE UND SEEN NOCH SAUBERER

Arzneimittel, Kosmetika, Pflanzenschutzmittel und Co. sorgen für Mikroverunreinigungen in unseren Gewässern. Diese belasten das Ökosystem und beeinträchtigen die Wasserqualität. Nun wird gehandelt. Für noch saubereres Wasser baut ERZ Entsorgung + Recycling Zürich im Klärwerk Werdhölzli bis 2018 eine zusätzliche Reinigungsstufe.

Wir schreiben die Neunzigerjahre des 20. Jahrhunderts. Das Wasser in den Seen und Flüssen der Schweiz ist so sauber, dass man es bedenkenlos trinken kann. Aber im Einzugsgebiet von Abwasserreinigungsanlagen stellen Experten des Bundesamts für Umwelt (BAFU) einen Rückgang der Fischpopulation und des Pflanzenbewuchses fest und stossen bei der Suche nach den Gründen auf die so genannten Mikroverunreinigungen.

Darunter versteht man organische Spurenstoffe oder auch Schwermetalle aus Produkten, die im Haushalt, in Industrie und Gewerbe und in der Landwirtschaft eingesetzt werden. In der Schweiz sind über 30 000 solcher Spurenstoffe in unzähligen Produkten täglich im Einsatz. Nach der Anwendung von Arzneimitteln, Körperpflegeprodukten, Reinigungsmitteln sowie Pflanzen- und Materialschutzmitteln gelangen sie über Kläranlagen, Regenkanäle und Abschwemmung von landwirtschaftlichen Nutzflächen in die Gewässer.

Die Auswirkungen

Die Konzentration von Mikroverunreinigungen in den Gewässern ist – wie der Name bereits vermuten lässt – extrem tief: Wir sprechen von milliardstel bis millionstel Gramm pro Liter, also von der Grössenordnung von etwa 43 Zuckerwürfeln im Greifensee. Bereits in tiefen Konzentrationen können diese Stoffe jedoch den Pflanzen und Tieren im Wasser, insbesondere den Fischen, schaden (siehe Box).

Das Klärwerk Werdhölzli geht den Mikroverunreinigungen an den Kragen.

Mit diesen Methoden lassen sich die Spurenstoffe aus dem Abwasser entfernen

Mikroverunreinigungen gelangen über eine Abwasserreinigungsanlage (ARA) in die Gewässer. Deshalb ist es sinnvoll, mit reduzierenden Massnahmen dort anzusetzen. Schon heute reinigt ERZ Entsorgung + Recycling Zürich im Klärwerk Werdhölzli das Abwasser vierfach: mechanisch, biologisch, chemisch und durch Filtration. Zur Qualitätssicherung wird dabei das Wasser, das nach der Reinigung in die Limmat abgegeben wird, laufend untersucht und geprüft. Die gemessenen Werte liegen bereits heute massiv unter den Grenzwerten. Um nun auch noch die Mikroverunreinigungen aus dem Abwasser zu

entfernen und damit die Wasserqualität im Einzugsgebiet für Mensch, Tier und Pflanzen weiter zu erhöhen, baut ERZ in den nächsten Jahren im Klärwerk Werdhölzli eine zusätzliche Reinigungsstufe.

Zur Entfernung der Mikroverunreinigungen eignen sich mehrere Methoden, darunter die Ozonung und die Adsorption an Pulveraktivkohle (PAK). Bei der Ozonung wird in einem Generator aus Sauerstoff Ozon gebildet. Das hochreaktive Gas wird in den bereits geklärten Abwasserstrom eingebracht. Dort reagiert es mit den organischen Mikroverunreinigungen, indem es komplexe Bindungen der Spurenstoffe löst. In einem

Filter können diese Oxidationsprodukte anschliessend biologisch abgebaut werden. Ozon, das nicht reagiert hat, wird als Sauerstoff wieder in die Umwelt entlassen.

Pilotprojekt, Gesetzesänderung und verursachergerechte Finanzierung

Um herauszufinden, wie gut sich Ozonung für die Entfernung von Mikroverunreinigungen eignet, hat der Bund zusammen mit dem Dübendorfer Wasserforschungsinstitut Eawag in der Abwasserreinigungsanlage Regensdorf ein Pilotprojekt lanciert. Dort hat man während über einem Jahr das bereits geklärte Abwasser in einer zusätzlichen Reinigungsstufe ozoniert.

Ursache und Wirkung von Mikroverunreinigungen im Abwasser

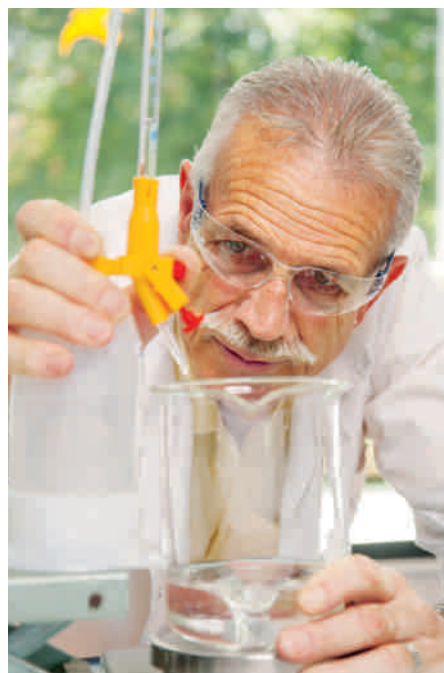
Ursache...

- Medikamente und Hormone (z. B. Antibabypille)
- Nahrungsmittelzusätze (z. B. Süsstoffe)
- Körperpflegeprodukte (z. B. Kosmetika, UV-Filter)
- Reinigungsmittel (Weichmacher, Korrosionsschutz)
- Röntgenkontrastmittel
- Pflanzenschutzmittel
- Holzschutzmittel
- Fassadenanstriche

...und Wirkung

- Pflanzenschutzmittel gegen Unkraut hemmen die Fotosynthese von Algen.
- Insektenschutzmittel schädigen das

- Nervensystem von Wassertieren.
- Hormonaktive Stoffe beeinträchtigen die Fortpflanzung von Fischen.
- Es gibt Medikamente, die bei Menschen in ungünstigen Fällen Nierenschäden verursachen. Solche Schäden werden unter anderem auch bei Fischen beobachtet.
- Flammenschutzmittel, die z. B. in Polstermöbeln, in elektrischen und elektronischen Erzeugnissen oder in Gebäuden eingesetzt werden, um Brände zu verhindern, können bei Wasserlebewesen die Fortpflanzung beeinträchtigen.
- Möglich sind auch Verhaltensstörungen oder eine Schädigung des Immunsystems der im Wasser lebenden Tiere und Pflanzen.



Im ERZ-eigenen Labor überprüft Rudolf Bachmann laufend die Wasserqualität.



Auch in Zukunft frische Felchen aus dem sauberen Zürichsee.

Ein Erfolg: Der Versuchsbetrieb zeigte, dass eine Ozonungsstufe auf einer kommunalen Abwasserreinigungsanlage technisch machbar und wirtschaftlich vertretbar ist. Im Frühling 2014 stimmte das Parlament einer Änderung des Gewässerschutzgesetzes zu: Eine Reihe von Klärwerken sollen mit einer zusätzlichen Reinigungsstufe für Mikroverunreinigungen ausgerüstet werden.

Die Elimination von Mikroverunreinigungen steigert weiter die Wasserqualität.

Von den Massnahmen betroffen sind die 100 grössten der schweizweit über 700 Abwasserreinigungsanlagen – und damit auch das Klärwerk Werdhölzli. Diese 100 Anlagen reinigen einen Grossteil der Schweizer Abwässer, nämlich rund 62 Prozent. Für die Umrüstung der Kläranlagen fallen gesamtschweizerisch bis ins Jahr 2040 Kosten in der Höhe von 1,2 Milliarden Franken an. Zu drei Vierteln werden diese Kosten über die Gewässerabgabe gedeckt, die ab An-

fang 2016 fällig wird: 9 Franken pro Einwohnerin bzw. Einwohner bezahlt ERZ Entsorgung + Recycling Zürich jedes Jahr an den Bund. Diese Abgabe entfällt, sobald die neue Reinigungsstufe in Betrieb ist.

Zusätzliche Reinigungsstufe im Werdhölzli ab 2018

Für ERZ läuft das Projekt bereits auf Hochtouren. Man hat sich nach dem erfolgreichen Pilotprojekt in Regensdorf ebenfalls für die Methode der Ozonung entschieden.

Die neue Ozonungsanlage wird ungefähr so viel Platz wie eine Turnhalle beanspruchen; sie soll auf dem bestehenden Werdhölzli-Gelände errichtet und mit dem bestehenden Personal betrieben werden. ERZ hat das ehrgeizige Ziel, das Bauprojekt noch dieses Jahr einzureichen, und rechnet mit einer anschliessenden Bauzeit von etwa anderthalb Jahren sowie Kosten von rund 25 Millionen Franken. Wenn alles nach Plan läuft, wird die neue Reinigungsstufe 2018 ihren Betrieb aufnehmen und dabei helfen, die Lebensqualität der Gewässer zu erhalten und zu verbessern.

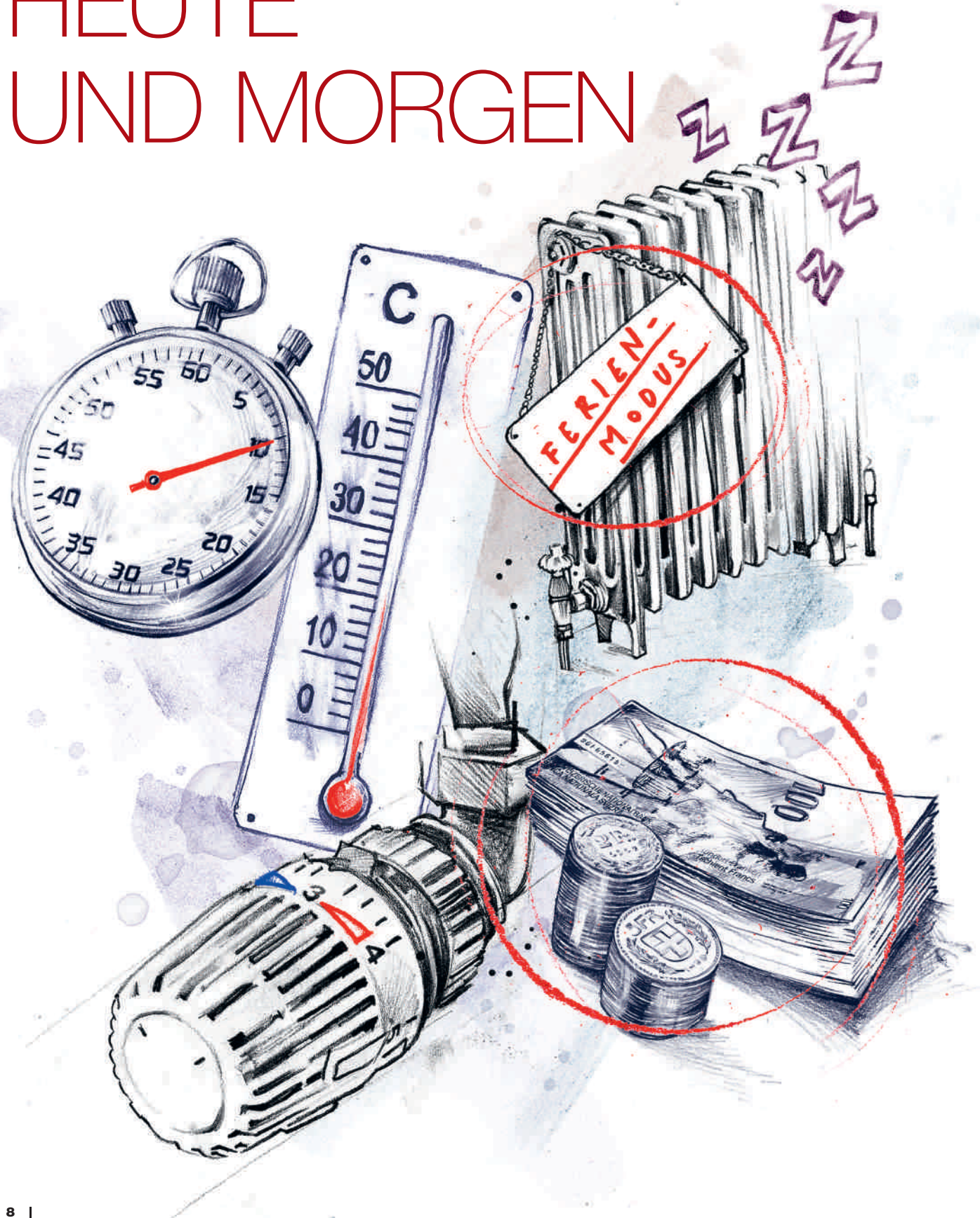


Was kann ich tun?

Tipps zur Vermeidung von Mikroverunreinigungen

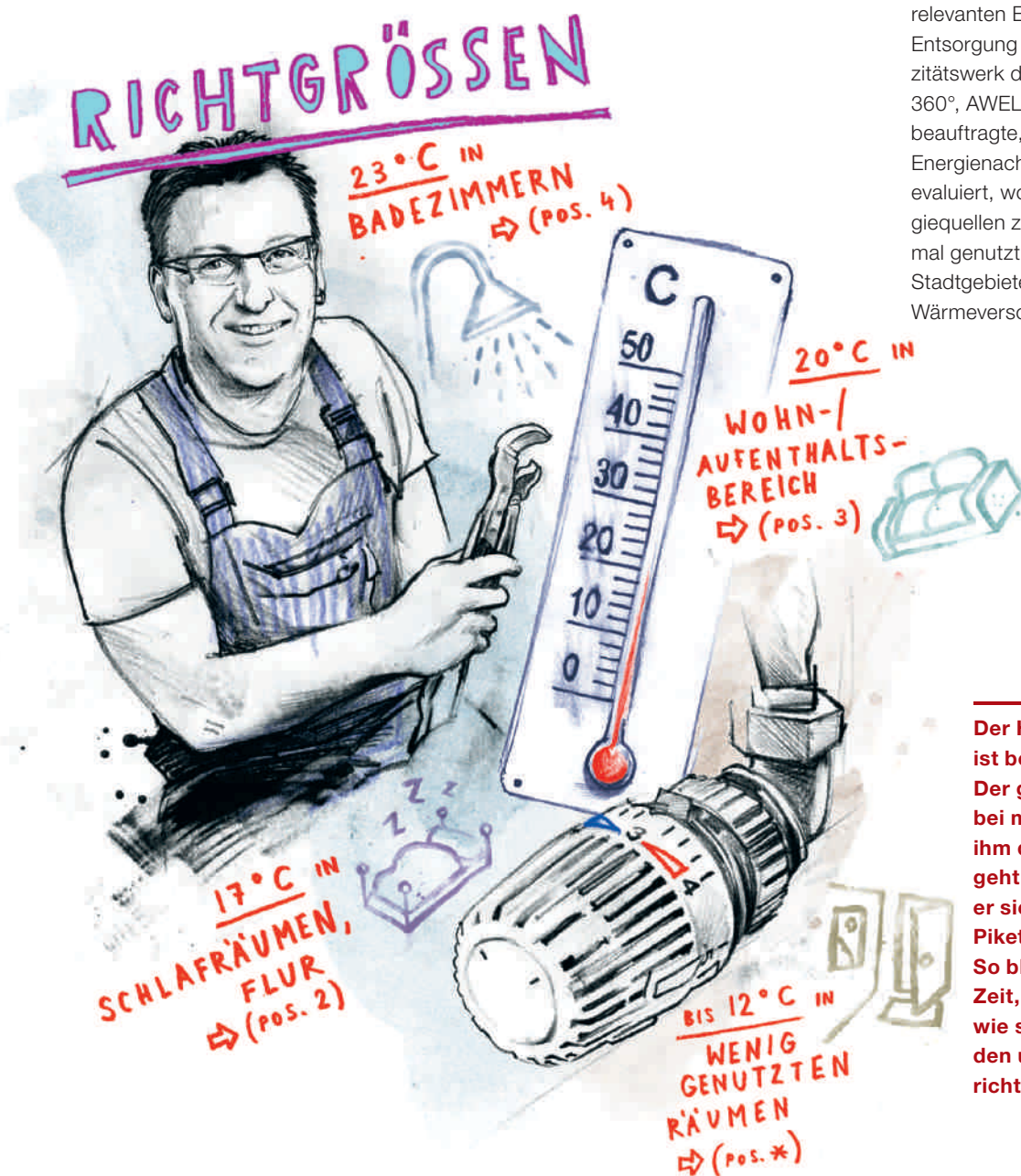
- Medikamente in die Apotheke zurückbringen statt übers Abwasser entsorgen
- Biologisch abbaubare Produkte verwenden
- Pflanzenschutzmittel fachgerecht anwenden und entsorgen
- Bei Neubauten auf den Einsatz von Naturmaterialien achten (z. B. Verputz und Farben)

SAUBERE HEIZENERGIE – HEUTE UND MORGEN



Die Stadt Zürich will eine 2000-Watt-Gesellschaft werden, das heisst bis 2050 soll der CO₂-Ausstoss pro Person und Jahr auf eine Tonne sinken. Die saubere Zürich Wärme von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich trägt heute schon dazu bei, den CO₂-Ausstoss zu reduzieren. Ein Ausbau des Fernwärme-Gebiets von ERZ würde zudem massgeblich am Erreichen der 2000-Watt-Ziele der Stadt Zürich mitwirken. Aber auch die Stadtbevölkerung hat einen grossen Anteil daran, indem sie bewusst mit Mobilität, Ernährung, Konsum und Energie umgeht.

Der Energiewandel ist im vollem Gange: Im Jahr 2008 stimmten die Stimmberechtigten der Stadt Zürich für die Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft. Das Ziel: Den Energieverbrauch auf 2000 Watt pro Person und den CO₂-Ausstoss bis 2050 auf eine Tonne pro Person und Jahr zu reduzieren. Die Stadt Zürich hat im Rahmen ihres Energiekonzepts 2050 analysiert, wie die 2000-Watt-Ziele im Gebäudebereich erreicht werden können. Denn neben Mobilität, Ernährung und Konsum besteht gerade bei Gebäuden und beim Heizen ein grosses Potenzial, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoss merklich zu verringern. Erzielt werden kann dies einerseits durch Sanierungen und Ersatzneubauten und andererseits, indem mehr lokale erneuerbare Energien wie Fernwärme, Erdsonden, Grundwasser, Seewasser oder Klärwerk-Abwärme eingesetzt werden. Im Rahmen der kommunalen Energieplanung der Stadt Zürich analysieren darum zurzeit in enger Zusammenarbeit alle relevanten Energie-Akteure, wie z. B. ERZ Entsorgung + Recycling Zürich, das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich ewz, Energie 360°, AWEL und der Stadtzürcher Energiebeauftragte, die aktuelle und zukünftige Energienachfrage der Stadt. Zudem wird evaluiert, wo lokale und erneuerbare Energiequellen zusätzlich erschlossen und optimal genutzt werden können und welche Stadtgebiete sich auch für ein erweitertes Wärmeversorgungsgebiet von ERZ eignen.



Der Hauswart Ruedi Rechsteiner ist begeistert von Zürich Wärme: Der geringe Wartungsaufwand bei maximaler Sicherheit macht ihm das Leben einfacher. Und geht trotzdem etwas schief, kann er sich auf den 24-Stunden-Pikettdienst von ERZ verlassen. So bleibt ihm auch genügend Zeit, den Mietern zu erklären, wie sie das Thermostatventil in den unterschiedlichen Räumen richtig einstellen.

RICHTIG LÜFTEN

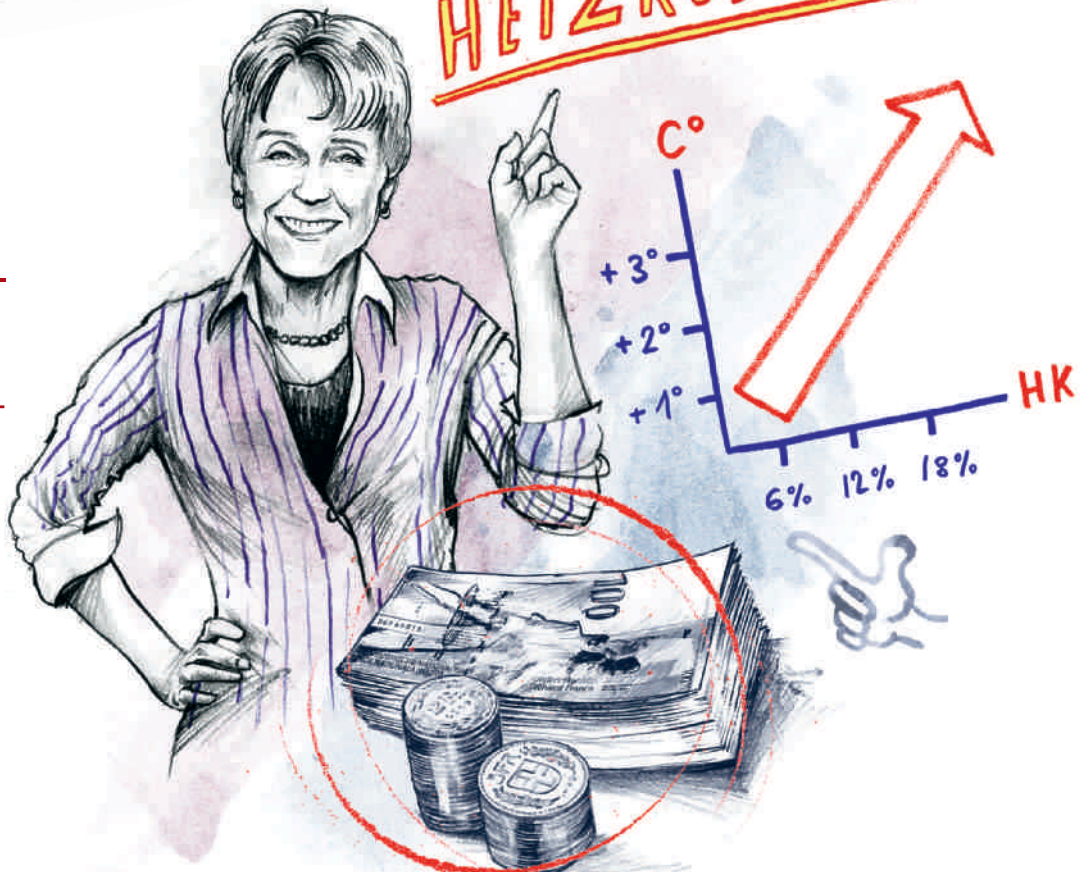


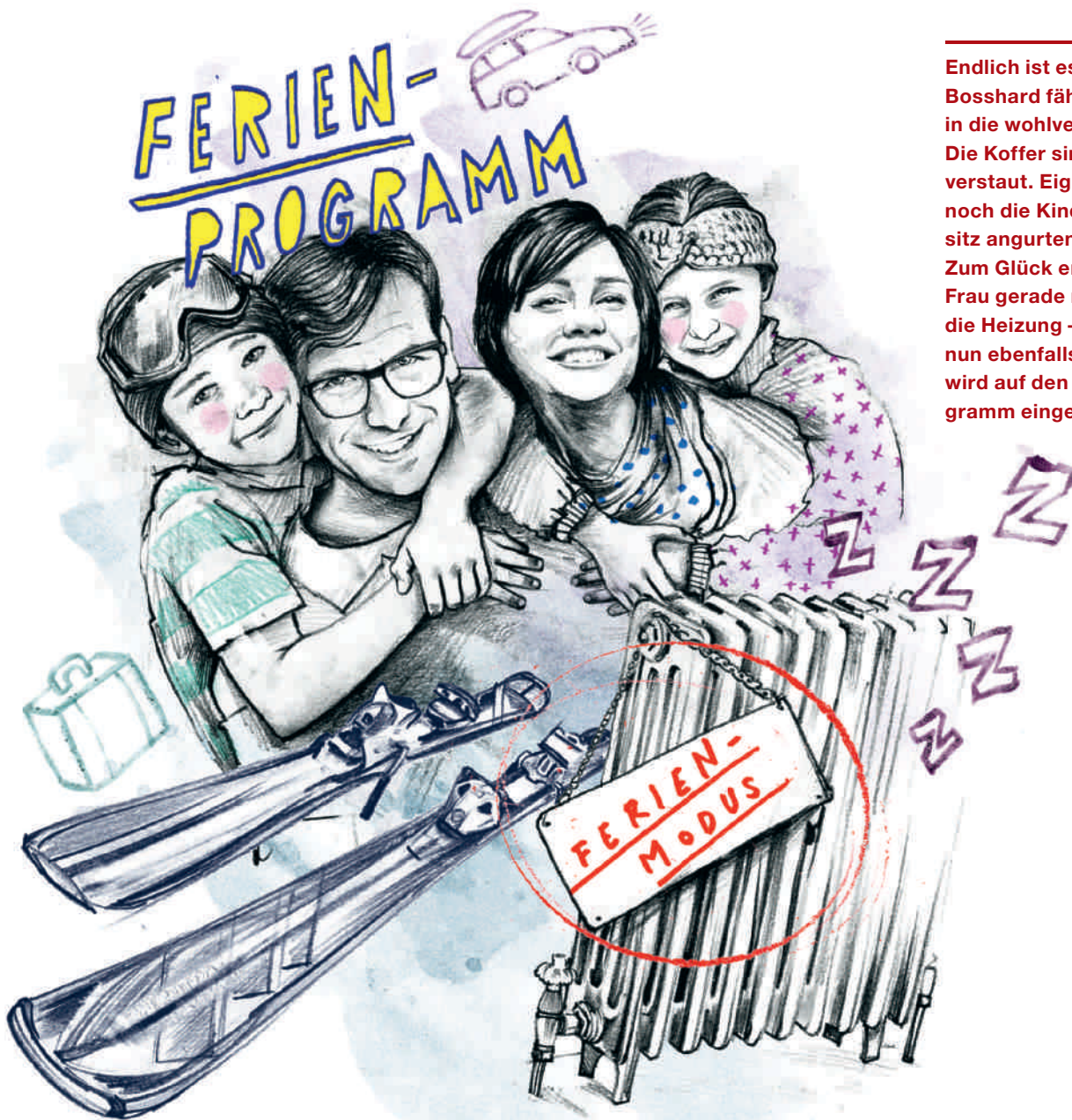
5-10 MINUTEN
⇒ 3xTÄGLICH

Als Mieter hat Thomas Wittmer keinen Einfluss auf die Wahl der Heizenergie. Umso mehr schätzt er darum die kostengünstige und erst noch umweltfreundliche Zürich Wärme in seiner Wohnung. Als energiebewusste Person weiss er auch, dass permanent geöffnete Kippfenster viel Energie verschwenden. Darum öffnet er zum Lüften die Fenster drei Mal täglich für fünf bis zehn Minuten und erzeugt damit ein effizientes Querlüften (Durchzug).

HEIZKOSTEN

Als Hausbesitzerin legt Silvia Egli Wert auf eine günstige Heizlösung mit langer Lebensdauer. Die Lösung hat sie mit mit einem Fernwärmeschluss von ERZ gefunden. Damit diese auch effizient und nachhaltig betrieben wird, macht sie neue Mieter immer darauf aufmerksam, dass sich die Heizkosten mit jedem zusätzlichen Grad Raumtemperatur um jeweils sechs Prozent erhöhen.





Endlich ist es so weit. Andreas Bosshard fährt mit seiner Familie in die wohlverdienten Skiferien. Die Koffer sind bereits im Auto verstaut. Eigentlich muss er nur noch die Kinder auf dem Rücksitz angurten, dann geht's los. Zum Glück erinnert ihn seine Frau gerade noch rechtzeitig an die Heizung – denn die verdient nun ebenfalls eine Pause und wird auf den Modus Ferienprogramm eingestellt.

Ausbau Wärmeversorgungsgebiet nur mit Verbindungsleitung möglich

Gerade Zürich Wärme von ERZ trägt heute als saubere und lokale Energie massgeblich dazu bei, die 2000-Watt-Ziele der Stadt zu erreichen. Ein Beitrag, der bis ins Jahr 2050 noch wichtiger wird: Zurzeit deckt Zürich Wärme rund 14 Prozent des Wärmebedarfs der Stadt Zürich mit mehrheitlich CO₂-neutraler Energie ab. Geplant ist, das Wärmeversorgungsgebiet von ERZ auszubauen und so rund 25 Prozent des Wärmebedarfs der Stadt bis ins Jahr 2050 abzudecken. Dies würde wesentlich dazu beitragen, den CO₂-Ausstoss bis 2050 nochmals stark zu reduzieren.

Voraussetzung dafür sind Fernwärmegebietserweiterungen und der Zusammenschluss der Fernwärmegebiete Zürich-Nord und Zürich-West. Es ist vorgesehen, dass 2016 die Stimmberechtigten über die Verbindungsleitung zwischen Zürich-Nord und Zürich-West abstimmen. Die sechs Kilome-

ter lange Verbindungsleitung hat viele Vorteile: Sie würde Zürich-West mit dem Wärmeversorgungsnetz des Kehrichtheizkraftwerks Hagenholz und des Holzheizkraftwerks Aubrugg in Zürich-Nord verbinden. Damit wäre die Energieversorgung von Zürich-West nach dem Rückbau des Kehrichtheizkraftwerks Josefstrasse gewährleistet, das 2020 das Ende seiner Lebensdauer erreicht. Durch den Zusammenschluss zweier bis jetzt getrennter Wärmenetze zu einem Energieverbund erhöht sich die Versorgungssicherheit in der Stadt Zürich weiter, und die CO₂-neutrale Energie, die bei der Kehrichtverwertung entsteht, kann noch effizienter genutzt werden, auch hinsichtlich eines erweiterten Zürich-Wärme-Gebiets.

2000-Watt-Gesellschaft: Stadtbevölkerung trägt ihren Teil bei

Um diese Energieziele zu erreichen, lohnt es sich, den eigenen Umgang mit Mobilität, Ernährung, Konsum und Energie zu reflek-

tieren: Macht es wirklich Sinn, das Auto statt des öffentlichen Verkehrs zu nehmen? Schmeckt die auf langen Transportwegen importierte Erdbeere im Dezember tatsächlich so gut? Wieso nicht, statt einwandfreie Nahrungsmittel einfach wegzuworfen, aus Speiseresten ein leckeres Menü zaubern oder als Bioabfall entsorgen? Und wie reduziere ich zu Hause meinen Heiz-Energieaufwand nachhaltig? Die Möglichkeiten, Energie zu sparen und den CO₂-Ausstoss zu verringern, sind in der Stadt Zürich gegeben und werden fortlaufend ausgebaut. Die Stadtbevölkerung hat es in der Hand, das Zürich von morgen jetzt zu gestalten. Denn die 2000-Watt-Gesellschaft, das sind wir alle.

Energie-Coaching der Stadt

Von der Projektidee bis zum energieeffizienten Haus:
www.stadt-zuerich.ch/energie-coaching



VERANTWORTUNGSVOLL KOCHEN – WIE ANNO DAZUMAL

Lebensmittel sind kostbar. Vor 100 Jahren wurde jeder noch so kleine Essensrest wiederverwertet. Heute landen Nahrungsmittel oft ungenutzt im Hauskehricht. Werden diese mit dem Bioabfall-Abo von ERZ gesammelt, entsteht daraus umweltfreundliches Biogas.

Jedes Jahr werden in der Schweiz 2 Millionen Tonnen an Lebensmitteln weggeworfen. Ein grosser Teil wird bereits aussortiert, bevor die Lebensmittel in den Verkauf kommen. In der heutigen Wohlstandsgesellschaft landen angebissene Sandwiches, einwandfreie Früchte oder ganze Mittagessen im Hauskehricht.

ERZ ist Mitglied des Vereins «United- Against-Waste».

Öfter und frischer einkaufen

Es lohnt sich also, das eigene Einkaufsverhalten zu reflektieren. Das heisst, öfter, kleinere Portionen und frischer einkaufen. Viele Produkte sind auch über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus geniessbar, der Geschmacks- und Geruchssinn ist der beste Helfer, um dies zu beurteilen. Mit etwas Kreativität lassen sich zudem aus Essensresten schnell und einfach leckere Menüs zaubern, wie schon zu Grossmutterns Zeiten. Lebensmittel sind ein kostbares Gut, im Gegensatz zu heute wurde früher jeder noch so kleine Essensrest vollständig verwertet. Berühmte Speisen wie etwa Pizza oder Ratatouille sind so entstanden.

Wiederverwertung Essensreste: Kreislauf wird geschlossen

Lässt es sich nicht vermeiden, Lebensmittel wegzuwerfen, bietet das Bioabfall-Abo von

ERZ Entsorgung+Recycling Zürich eine umweltschonende Lösung: ERZ sammelt neben pflanzlichem Gartenabfall auch organischen Küchenabfall und Speisereste. Der Bioabfall kommt ins Vergärwerk Werdhölzli der Biogas Zürich AG, einem gemeinsamen Unternehmen von ERZ, Energie 360° AG und Limeco. Dort wird der Bioabfall unter Luftabschluss vergärt. Bei diesem Prozess erzeugen Mikroorganismen Biogas, und es entsteht auch Vergärgut, das zu Dünger weiterverarbeitet wird. Biogas wird ins Erdgasnetz der Stadt Zürich eingespeist und steht als erneuerbare Energie in Form von Wärme, Strom oder Treibstoff der Stadt Zürich zur Verfügung. Damit schliesst sich ein sinnvoller und auch lokaler Wertstoffkreislauf. Mit dem Sammeln von Bioabfall leistet die Stadtbevölkerung einen wichtigen Beitrag zur Erfüllung der Ziele zur 2000-Watt-Gesellschaft.



Rezept: Vogelheu

Zutaten (für 4 Personen)

- 40g Butter
- 400g altes Brot, in kleine Würfel geschnitten
- 6 Eier
- 2 dl Milch
- 1 Apfel, in Stücke geschnitten
- etwas Salz

Zubereitung

- Butter in der Pfanne zergehen lassen, Brotwürfel dazugeben und goldgelb rösten. Apfelstücke dazugeben, kurz mitbraten.
- Milch und Eier vermischen, etwas Salz dazugeben, dann über das Brot und die Apfelstücke in der Pfanne giessen. Mischen und fertig braten.
- Heiss mit Zimtucker, Apfelmus oder einem Zwetschgenkompott servieren.

Weitere Rezeptideen und Initiativen

- www.foodwaste.ch
- www.united-against-waste.ch

Wie bleiben Lebensmittel länger haltbar?

- Brot (Brotbox), Käse und Wurst luftdicht verpacken
- Lebensmittel einfrieren (auch Kochüberschüsse)
- Käseschimmel grosszügig wegschneiden
- Schimmel in Konfitüre nicht entfernen, sondern die Konfitüre ganz entsorgen
- Nicht in den Kühlschrank gehören: Südfrüchte, Äpfel, Tomaten und Kartoffeln
- Äpfel kühl, dunkel und feucht lagern
- Äpfel und Bananen separat lagern. Beide beschleunigen die Reifung von anderem Obst und Gemüse.
- Gemüse in Essig, Salz oder Öl einlegen, Fleisch in Marinade
- Früchte einkochen, mit Zucker konservieren (Konfitüre)

**Ideale Kühlschrank-Temperatur:
2°C bis 5°C**

DIE SAUBERSTE APP ZÜRICHS

Mit der neuen App Sauberes Zürich hat die Stadtbevölkerung alle Entsorgungsinformationen auf dem Smartphone und damit bequem jederzeit und überall zur Hand.

In der Schweiz besitzen rund 70 Prozent der Bevölkerung ein Smartphone. Die meisten verlassen sich im Alltag auf Apps: Ob Wetterprognose, Fahrplan für den öffentlichen Verkehr, Restaurantsuche oder Spiele – für alles gibt es eine informative, unterhaltensame oder nützliche kleine Software. ERZ Entsorgung + Recycling Zürich geht mit der Zeit: Besitzerinnen und Besitzer von Smartphones können neu ihre Entsorgungsinformationen aus dem App Store herunterladen. Nachdem die App Sauberes Zürich auf dem Smartphone installiert ist, braucht es für den Zugang zu allen Sammeldaten keine Internetverbindung mehr. Die Optik entspricht dem bekannten Auftritt von ERZ. Die Bedienung der App Sauberes Zürich ist einfach und intuitiv.

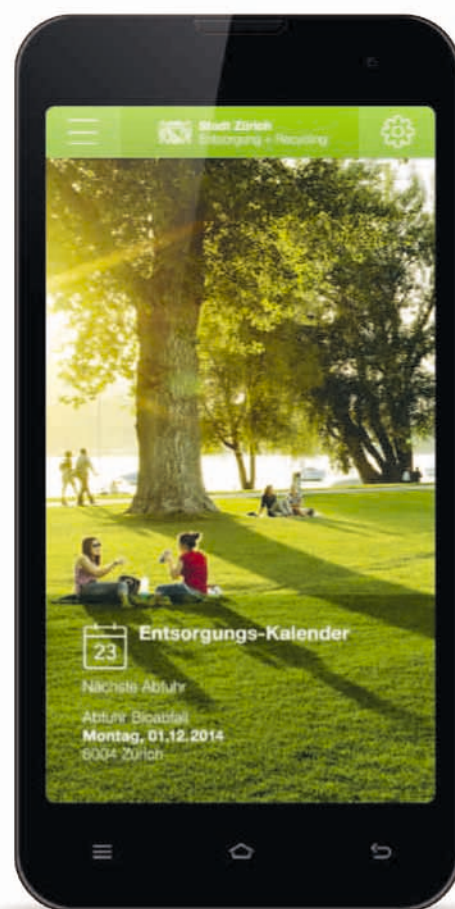
Benachrichtigungen neu individuell

Sämtliche Informationen, die bis anhin in den gedruckten Entsorgungsunterlagen veröffentlicht wurden, sind auf der App

Sauberes Zürich hinterlegt und leicht zu finden – von Abfallgruppen über Entsorgungswege bis hin zu den Sammeldaten für Karton, Papier, Sonderabfall, Textil, Hauskehricht, Bioabfall sowie Cargo- und E-Tram. Mit der individuellen Erinnerungsfunktion bestimmt jeder und jede selber, wann die Benachrichtigung stattfindet oder wieder unterbrochen wird. Das SMS-Abo kann mit STOP ERZ an die Nummer 963 gelöscht werden.

Dank automatischen Updates der App Sauberes Zürich sind die Informationen jederzeit aktuell, immer und überall verfügbar.

Vertiefende Informationen sind unter www.erez.ch/app zu finden.



Die Vorteile der App Sauberes Zürich auf einen Blick

- ✓ Für Apple-, Android-, und Windows-, Smartphones
Mindestanforderung: Apple iOS 7.0, Android 4.1, Windows 8.1
- ✓ Alle Sammeldaten und Entsorgungsinformationen
- ✓ Erinnerungsfunktion für alle Abfuhr und Sammlungen
- ✓ Kontaktadressen und Telefonnummern
- ✓ Keine permanente Internetverbindung notwendig



Gratis herunterladen in den Stores von Apple, Android und Windows.

DAS PLASTIK-PROBLEM

Kunststoffabfall ist ein grösser werdendes Problem für das globale Ökosystem. Verschiedene Initianten suchen derzeit nach Lösungen, um das Plastikrecycling zu steigern. Die thermische Verwertung von schwierig rezyklierbaren Kunststoffmischungen im Hauskehricht kann das stoffliche Recycling umweltschonend ergänzen.

Allein in der Schweiz fallen jährlich 780000 Tonnen Kunststoffe in Form von Abfall an. 15 Prozent des Hauskehrichts bestehen heute aus Plastikabfall, Tendenz steigend. Verschiedene Detailhändler sammeln neben PET und PE-Milchflaschen heute schon weitere Plastiksorten, die anschliessend an Entsorgerfirmen verkauft werden. Ohne lange Transportwege und mit energieeffizienter und umweltschonender Weiterverarbeitung in der Region kann die stoffliche Kunststoffverwertung heute erfolgreich für die Produktion von neuen Produkten Hand bieten. Aus Granulaten des zurückgewonnenen Plastiks entstehen etwa Textilien oder neue Flaschen. Doch viele Kunststoffe im Hauskehricht eignen sich nicht für die stoffliche Verwertung. Was heisst das?

Die grosse Schwierigkeit beim Kunststoffrecycling besteht darin, dass Hunderte von Plastiksorten auf dem Markt sind, oft sind Kunststoffsorten in Produkten miteinander verbunden. Der Knackpunkt: Das stoffliche Recycling von Plastik ist nur dann einfach und effizient, wenn der Kunststoffabfall sortenrein ist. Gerade Industrie und Gewerbe produzieren grosse Mengen von sortenreinem Kunststoffabfall und dieser ist darum gut und effizient rezyklierbar. Anders verhält es sich im Haushalt: Abgesehen von PET besteht Kunststoffabfall im Hauskehricht

aus unterschiedlichsten Kunststoffsorten. Für die Stadtbevölkerung ist es sehr schwierig oder praktisch unmöglich, die verschiedenen Plastikteile mit blossen Auge zu erkennen und korrekt zu trennen. Hinzu kommt, dass der Hauskehricht viele Behälter und Verpackungsfolien enthält, die aus den erwähnten Kunststoffverbunden bestehen. Diese können oft nur sehr energieaufwändig getrennt und wiederverwertet werden. Werden nun solche Mengen Plastik nach Asien verkauft und exportiert, ist eine umweltschonende Weiterverarbeitung den europäischen Kreisläufen entzogen. Zusätzlich zum langen Transport kommen Verarbeitungsmethoden, die nicht den europäischen Standards und Gesetzen entsprechen.

Eine thermische Verwertung von schwierig rezyklierbaren Kunststoffmischungen im Hauskehricht ergänzt daher stoffliche Recycling-Verfahren mit einer Ökobilanz, die stimmt. In der Stadt Zürich wird dieser Kunststoffabfall im Kehrichtheizkraftwerk von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich thermisch verwertet. Die Vorteile: Die Stadt Zürich benötigt beim Transport mit dem Hauskehricht im Züri-Sack nur wenig Transportenergie, arbeitet lokal und die im Plastikabfall enthaltene Energie kommt der Stadtbevölkerung wieder zugute – als umweltfreundliche Zürich Wärme.

Interview

«Es besteht viel Potenzial, mehr zurückzugewinnen»



Recycling-Expertin **Melanie Haupt** vom Institut für Umweltingenieurwissenschaften der ETH über die Herausforderungen beim Kunststoffrecycling.

Experten sind sich nicht einig wie die verschiedenen Kunststoffsorten, abgesehen von PET, im Hauskehricht rezykliert werden sollen. Wieso?

Zurzeit laufen Projekte, welche die ökologischen Auswirkungen möglicher Recycling-Verfahren von Kunststoff mit denjenigen der thermischen Verwertung vergleichen. Kritisch ist die Qualität der zurückgewonnenen Kunststoffe. Das heisst, zu welchen Produkten man sie weiterverarbeiten kann. Aber eine abschliessende Aussage wäre verfrüht.

Wo bestehen Potenziale, sprich wie schaut ein mögliches Zukunftsszenario aus?

Bei Hohlkörpern wie Shampoo-Flaschen oder bei Industrie-Folien besteht viel Potenzial, mehr Material zurückzugewinnen. Daran wird zurzeit geforscht. Zusätzliches Potenzial liegt beim Produktdesign. Bestimmte Kunststoffe sollten nur gemischt werden, wenn dies durch den Produktschutz (z. B. Verhindern von Nahrungsmittelabfällen) sinnvoll ist. Vorläufig ist aber die thermische Verwertung von gewissen Kunststoffsorten nicht wegzudenken.

Wie kann man selbst zu Plastikrecycling beitragen?

Ideal ist, Kunststoff zu vermeiden, wo dieser nicht notwendig ist (z. B. durch Mehrwegeinkaufstaschen). Zudem sollte man sortenrein trennen (PET z. B. nicht mit anderen Hohlkörpern mischen).

KUNST ODER

Stehen Sprayer und Sauberkeitsprofis tatsächlich auf entgegengesetzten Seiten? Glanzpunkte hat zwei Exponenten zusammengebracht, die sich in der Sprayer-Szene der Stadt Zürich auskennen.



Graffiti polarisieren. Einen «Bastard zwischen Kunst, Verbrechen, Sport und Pubertät» nennt es der Journalist Constantin Seibt in einem Essay. Die Sprayer selber suchen den Kick. Für die einen ist es Kunst, für die anderen Vandalismus. Für die Stadt Zürich sind die mehr oder weniger bunten Tags, Throw-ups, Pieces und Feuerlöscher-Schriftzüge, wie die unterschiedlichen Graffiti-Typen heissen, in der Regel vor allem eines: Arbeit. Auf jeden Fall, wenn sie nicht an dafür legalisierten Flächen angebracht werden.

Die drei Mitarbeitenden, die bei ERZ bei der Graffitiordnung arbeiten, haben einen klaren Auftrag von der Stadt: die Kunstbauten, insgesamt knapp 312'000 Quadratmeter Fläche auf öffentlichem Grund, sauber zu halten. Unter Kunstbauten versteht man Brücken, Unterführungen, Tunnels, Stütz- und Ufermauern.

Für die Entfernung der Graffitis an öffentlichen Gebäuden ist das Hochbaudepartement der Stadt Zürich zuständig. Öffentliche Flächen, wie z. B. Haltestellen, fallen in den Zuständigkeitsbereich der VBZ.

Das Duell

Andrin Bisenz ist bei ERZ Entsorgung + Recycling Zürich für die Graffitiordnung zuständig. Er diskutiert mit dem Grafiker Alex Schauwecker, Autor des 2014 erschienenen Graffiti-Buchs «Fight Club», über die Zürcher Graffitis und die Stadtentwicklung.

Andrin Bisenz: Einige Stadtbewohnerinnen und Stadtbewohner haben den Eindruck, die Sprayer seien Vandalen, wollen absichtlich zerstören.

VANDALLISMUS?

Alex Schauwecker: Klar gibt es einige, denen es nur darum geht, «der Stadt» oder «den Bullen» eins auszuwischen. Die allermeisten sind aber nicht auf Destruktion aus. Graffiti sind eher ein Indikator für soziale Umstände, ein Bestreben, eine sorgsam gehütete öffentliche Ordnung durcheinanderzubringen, aber auch ein Dampfablassen. Sprayer sind in der Regel nicht politisch motiviert; für viele ist Sprayen ein Ausgleich zum Alltag und gegen die Langleweiligkeit. Deshalb gibt es auch keine klaren gemeinsamen Eigenschaften, so zeichnen oft und gern junge wie auch ältere Sprayer.

ERZ entfernt rund 3500 Graffiti pro Jahr.

Bisenz: Mir fällt auf, dass es früher mehr aufwändig ausgearbeitete Graffiti gab. Heute sind es vor allem Tags, in der Regel mit Filzstift ausgeführt. Neuerdings vermehrt anzutreffen sind grosse Schriftzüge, dabei wird die Farbe zum Beispiel in Feuerlöcher gefüllt, damit diese extrem hoch und grossflächig verteilt werden kann. Wie kommt es zu dieser Entwicklung?

Schauwecker: Für diese Radikalisierung sind vor allem die Stadtaufwertung und die verstärkte Repression verantwortlich. Zuvor brachliegende Areale werden überbaut – und überwacht. Die Zeit zum Sprayen wird immer knapper. Und es lohnt sich nicht, ein sorgfältiges Piece zu malen, wenn es am nächsten Morgen bereits wieder entfernt ist. Die Sprayer weichen zudem immer mehr an den Stadtrand aus. Denn wer erwischt wird, hat – gerade in Zürich – mit strengen Konsequenzen zu rechnen.

Bisenz: ERZ entfernt rund 3500 Graffiti im Jahr, dabei achten wir auf eine besonders umweltschonende und effektive Arbeitsweise. Um die Kunstbauten zu schützen, wird jede von uns gereinigte Fläche mit einem dafür geeigneten Graffitienschutz versehen. Neue Graffiti werden als Erstes fotografiert, und es wird ein Reinigungsauftrag an unser Team weitergeleitet. Der Aufwand wird in einer Datenbank erfasst und geht dann an die Polizei zur Verzeigung. Ist die Täterschaft bekannt, erhält sie eine Busse. Es ist aber auch schon vorgekommen, dass die entstandenen Kosten bei uns abgearbeitet wurden. Sind die Täter nicht bekannt, zahlt der Steuerzahler respektive die Steuerzahlerin der Stadt Zürich die Kosten.

Schauwecker: Wer meldet euch neue Graffiti?

Bisenz: Die meisten Meldungen erhalten wir von den ERZ-Mitarbeitenden von der Stadtreinigung, weil sie den ganzen Tag für ein sauberes Zürich unterwegs sind. Weitere Meldungen gehen über das Onlineportal «Züri wie neu» und von der aufmerksamen Stadtbevölkerung ein.

Schauwecker: Hast du eigentlich persönlich etwas gegen Graffiti?

Bisenz: Diese Frage wurde mir schon des Öfteren gestellt. Farben haben mich seit der Kindheit begleitet, ich komme aus einer Malerfamilie. Die Vielseitigkeit und Ausdruckskraft der Graffiti, die ich täglich wahrnehme, beeindruckt mich immer wieder. Aus der Sicht meiner Kernaufgabe stellt sich allerdings nicht die Frage, wie schön ein Graffiti ist, sondern wie schnell es sich entfernen lässt. Der Grat zwischen Kunst und Delikt ist sehr schmal. An dieser Stelle erwähne ich gerne, dass die Stadt Zürich sich für freie Flächen für die Sprayer einsetzt und Mauern auf öffentlichem Grund zur Verfügung stellt, wo ohne Rücksprache frei gesprayed werden kann. Dieses Angebot von legalen Flächen wird grossmehrheitlich geschätzt und als gut empfunden.

Was mich wirklich ärgert, sind nachlässig liegengelassene Utensilien, Lösungsmittel und Ähnliches, die dann ins Grundwasser, in stehende und fließende Gewässer gelangen oder von Kindern oder Tieren gefunden werden. Und Farben, die das Mauerwerk angreifen, z. B. Flüssigkeiten wie Druckerfarbe, Flusssäure, Teer oder Silberspray. Denken Sprayer eigentlich nicht an solche Themen?

Schauwecker: Eine pauschale Antwort auf diese Frage zu formulieren, fällt mir schwer, da ich die Sprayer als sehr heterogene Gruppe kennengelernt habe. Dieses Gespräch kann man ja aber als Aufruf an die Sprayerwelt nutzen, keine schädlichen Farben zu verwenden und bei ihrer Tätigkeit nachhaltige Strategien zu entwickeln, welche der Umwelt zugutekommen.

Eine kleine Graffiti-Typologie

- Ein **Tag** ist ein Name, meist einfarbig, mit Filzstift und ohne Füllfläche oder Umrandung gezeichnet.
- Die schnelle, skizzenhafte Umsetzung eines Graffiti, meist auf zwei oder drei Farben reduziert, wird **Throw-up** genannt.
- Feuerlöcher-Schriftzüge sind meist riesige, in kurzer Zeit und aus grosser Distanz umgesetzte Flächen, die mittels farbgefüllten Feuerlöschern erstellt werden.
- Bei **Pieces** wird das Bild mit der Spraydose umgesetzt, hat eine klare Kontur und ist sorgfältig ausgeführt.

Grundsätzlich malt in der Szene keiner über das Bild eines anderen. Eine Ausnahme ist das Übermalen von hierarchisch weiter unten angesetzten Umsetzungen: So darf z. B. ein Piece über ein Throw-up und ein Throw-up über ein Tag gemalt werden.





ZÜRICH SAMMELT

HEUTE DIE ZEITUNG

VON MORGEN

Wissen Sie, was aus Ihrer Zeitung wird, nachdem Sie sie gelesen und gebündelt haben? Der Verein «Papier bleibt hier» stellt sicher, dass fachgerecht gesammeltes und rezykliertes Papier aus der Stadt Zürich als Zeitung von morgen in der Schweiz ein neues Leben erhält. Er sorgt dafür, dass sich ein ökologisch sinnvoller Wertstoffkreislauf regional schliesst.

Ordentlich aufgereiht warten alle zwei Wochen dicke Zeitungsbündel am Strassenrand auf das Sammelfahrzeug von ERZ Entsorgung + Recycling Zürich. Die Stadtbevölkerung ist auch im Papierrecycling vorbildlich: Über 19000 Tonnen hat ERZ 2013 gesammelt; das entspricht mehr als 2000 gefüllten Sammelfahrzeugen. Im Vergleich zu den Vorjahren ist die Zahl zwar leicht rückläufig; 2012 waren es knapp über 20000 Tonnen. Dies ist jedoch weniger darauf zurückzuführen, dass die Disziplin nachgelassen hätte, als darauf, dass immer mehr Menschen Informationen papierlos beziehen.

Meine Zeitung von heute ist meine Zeitung von morgen

Mit den eingesammelten Bündeln fahren die Sammelfahrzeuge zum Logistikstützpunkt Werdhölzli und laden ihre Fracht in der Papierumschlagshalle ab. Von dort aus wird das gesammelte Altpapier zur Papierfabrik Utzenstorf AG transportiert, wo es in einem mehrstufigen Prozess sortiert, getrennt, aufgeweicht und wieder zu Papier verarbeitet wird. Danach ist es bereit für die Lieferung an die Druckereien – und damit für die Zeitungproduktion von morgen.

Dafür, dass aus dem Zürcher Altpapier von heute die Schweizer Zeitungen von morgen werden, sorgt seit zehn Jahren der Verein «Papier bleibt hier». Sein wichtigstes Ziel ist es, die Sammlung von Papier aus der Stadt Zürich sicherzustellen und die Wiederverwertung des Altpapiers in der Schweiz zu fördern. Dass das Papier in der Region ge-

sammelt, rezykliert und gedruckt statt ins Ausland exportiert wird, ist ökologisch sinnvoll. Damit schliesst sich ein wichtiger, regionaler Wertstoffkreislauf.

Wussten Sie, dass Ihre Tageszeitung bis zu 80 % aus Altpapier besteht?

Altpapier ist der wichtigste Rohstoff für die Herstellung von Papier

Wussten Sie, dass Ihre Tageszeitung bis zu 80 Prozent aus Altpapier besteht? Jedes Jahr werden in der Schweiz jährlich über 1,5 Millionen Tonnen Faserstoffe für die Papierherstellung benötigt. Dabei wird mehr als die Hälfte des Faserbedarfs aus der Wiederaufbereitung von Altpapier gewonnen. Der Nutzen und die Wichtigkeit der Altpapiersammlung bleiben also unbestritten. Je reiner Papier schon beim Sammeln getrennt wird, desto unbeeinträchtigt läuft der Recyclingprozess. In die Papiersammlung gehören neben sauberem, unbeschichtetem Papier auch Buchseiten (ohne Deckel) und Taschenbücher, Kuverts, Telefonbücher, Zeitschriften und Zeitungen. Falsch bereitgestelltes Papier kann nicht mitgenommen werden und geht deshalb für diesen Verwertungsprozess verloren. Karton gehört in die Kartonsammlung; Papiertragetaschen, Tetrapaks, Tiefkühlverpackungen und plastikbeschichtetes Papier in den Hauskehricht, weil diese mit Zusätzen versehen

sind und den Recyclingprozess behindern. Ungefähr fünf- bis siebenmal kann Papier rezykliert werden, bis es sich nicht mehr zur Papierherstellung verwenden lässt: Bei jedem Recyclingzyklus wird die Faser durch mechanische Einwirkung der Sortiergeräte gekürzt. Da aber die kürzesten Fasern jeweils beim Deinking, also bei der Entfernung der Druckfarben, ebenfalls aussortiert werden und der Papierbrei so zwischen 30 und 50 Prozent an Masse verliert, funktioniert Recycling nur, wenn für die Papierherstellung auch frische Faserstoffe (Zellstoff, Holzstoff) verwendet werden. In unserem Altpapier finden sich bereits ausreichend Papiersorten, z.B. Kopierpapiere, die aus Frischfasern bestehen.

Der Wertstoffkreislauf dreht sich schnell: Wenn das Altpapier direkt weitertransportiert, verarbeitet und daraus die neue Zeitung produziert wird, halten Sie nach nur etwa zehn Tagen die wiederverwerteten Papierfasern in der aktuellen Zeitung in den Händen.

Verein «Papier bleibt hier»

Im Verein haben sich die Zeitungsverlage DZZ Druckzentrum Zürich AG, Neue Zürcher Zeitung AG, Tagblatt der Stadt Zürich und Axel Springer Schweiz AG mit der Papierfabrik Utzenstorf AG und ERZ zusammengeschlossen. ERZ ist dabei für die Sammlung in der Stadt Zürich und den Transport des Altpapiers in die Papierumschlagshalle im Logistikstützpunkt Werdhölzli zuständig.



EIN PERFEKTER LEBENS- RAUM FÜR TIERE

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich sorgt für eine hohe Lebensqualität. Der Einsatz unserer Mitarbeitenden ermöglicht der Bevölkerung eine Stadt, wo es so schön ist wie zu Hause. Nicht umsonst wird Zürich als eine der attraktivsten Städte der Welt wahrgenommen. Was Menschen wissen, haben Tiere schon längst entdeckt. Auch sie profitieren von einem schönen und lebenswerten Zuhause, und dies auch auf den Naturflächen, die rund um die Werke von ERZ existieren.

Auf dem Areal des Klärwerks Werdhölzli, werden jährlich über 80 Millionen Liter Abwasser gereinigt und als sauberes Wasser in die Limmat entlassen. Gut 150 Mitarbeitende arbeiten hier und es wird rund um die Uhr alles daran gesetzt, die Lebensqualität und die Gesundheit der Stadt zu erhalten. Inmitten dieser Betriebsamkeit existiert aber auch ein idyllischer Lebensraum für unzählige Tierarten. So teilen die

ERZ-Mitarbeitenden ihren Arbeitsplatz mit Fröschen, Molchen, Eisvögeln, Füchsen, Rot- und Schwarzmilanen, Libellen, Fledermäusen und vielen weiteren Lebewesen.

Ein weiterer attraktiver Lebensraum und ein natürliches Zuhause für Tiere ist gleich im Anschluss an das Areal des Klärwerks entstanden: der Limmat-Auenpark Werdhölzli. Mit diesem 1,8 Kilometer langen renaturierten, auenparkähnlichen Limmatabschnitt ist der Lebensraum für die Tiere gewachsen.

Für die Menschen haben die Werkstattbetriebe von ERZ eine 320 Meter lange Holzbrücke für einen sicheren Pfad durch den Auenwald gebaut, somit profitieren auch die Einwohner und Einwohnerinnen der Stadt Zürich von diesem einmaligen und attraktiven Naherholungsgebiet. Unter www.auenpark.zh.ch sind die Informationen rund um das Renaturierungsprojekt zu finden.



Ein Herz für Tiere

Notausgang für Amphibien

Es kommt immer wieder vor, dass sich Amphibien in der Kanalisation verirren und schlussendlich ins Klärwerk gelangen. Um das Überleben dieser Arten zu unterstützen, wurden die Klärbecken mit Ausstieghilfen versehen. So fanden 2014 mehr als 4000 Tiere den Weg zurück in die Natur. Damit die Amphibien der Kanalisation nicht erst im Klärwerk entfliehen können, finden sich – über die ganze Stadt verteilt – weitere Ausstieghilfen in den Kanalisationsschächten.

NEU: ERZ GESCHÄFTS- BERICHT IST DIGITAL

ERZ Entsorgung + Recycling Zürich stellt sich nicht nur ökonomischen Fragestellungen, sondern sucht immer wieder nach Lösungen, aktiv die Umwelt und Ressourcen zu schonen.

Deshalb erscheint der Geschäftsbericht 2014 nur noch in digitaler Form. Der Vorteil für die Leserinnen und Leser liegt auf der Hand: Das Dokument steht jederzeit und ortsunabhängig zur Verfügung. Eine einfache und übersichtliche Struktur gewährt einen schnellen Zugang zu den verschiedenen Produkten und Themen. Mit dieser Neuerung spart ERZ gleichzeitig 1,4 Tonnen Papier pro Jahr und hilft mit, die Umwelt zu schonen. Der Geschäftsbericht ist unter www.erz.ch > Publikationen zu finden.



Synergien nutzen:
Die Biogas Zürich AG und
der Logistikstützpunkt
Werdhölzli.

ZWEI PARTNER UNTER EINEM DACH

Seit Herbst 2014 werden neben der Abfuhr von Bioabfall auch die Sammlung und der Umschlag von Papier und Karton, das Cargo und das E-Tram sowie die Textilsammlung über den neu erstellten Logistikstützpunkt Werdhölzli auf dem Areal der Biogas Zürich AG koordiniert. Ein Standort mit vielen Vorteilen, denn mit der Verlegung des Stützpunkts von Zürich-Nord nach Zürich-West werden zum Beispiel bei der Abfuhr von Bioabfall Leerfahrten vermieden und Treibstoff wird eingespart. Gleichzeitig wird der Handlungsspielraum der Fahrzeugflotte im täglichen Einsatz gesteigert, und auf Kundenwünsche kann noch besser eingegangen werden.

Der Logistikstützpunkt Werdhölzli bietet für die ERZ-Mitarbeitenden in Zürich-West einen optimalen Arbeitsort. So sind zwei Büroräume mit vier ausgerüsteten Arbeitsplätzen und mehreren Garderoben ent-

standen. Weil eine enge Zusammenarbeit mit der Biogas Zürich AG besteht, werden die Räume gemeinsam genutzt, dadurch entsteht eine optimale Raumauslastung.

Bis zur Realisierung einer eigenen Fahrzeughalle finden die Abfallsammelfahrzeuge der Bioabfall-Flotte, ein Lieferwagen für das Cargo- und E-Tram sowie in den Sommermonaten ein Kranfahrzeug auf dem Areal der Biogas Zürich AG vorübergehend Platz. Kleinreparaturen an den Fahrzeugen werden direkt vor Ort, grössere Wartungsarbeiten in den Werkstattbetrieben von ERZ durchgeführt. Ein provisorischer Waschplatz für die Reinigung der Abfallsammelfahrzeuge ist auf dem Areal des Klärwerks Werdhölzli vorhanden. So ist sichergestellt, dass die Vorschriften der zuständigen Behörden eingehalten werden. Sobald der Bau der neuen Einstellhalle vollzogen ist, wird dieser Waschplatz durch eine eigene Waschbox ersetzt.





«Spannend finde ich die täglichen Herausforderungen, die meinen Job abwechslungsreich gestalten. Ich bin stolz darauf, meine Ausbildung bei ERZ zu machen.»

Orçun Güler, in Ausbildung zum Entwässerungstechnologen mit eidg. Fähigkeitsausweis

GEFRAGTE FACHKRÄFTE DER ZUKUNFT

Lernende handwerklicher Berufe geniessen vielfältige Berufsperspektiven, besonders in Zeiten von Fachkräftemangel. Mit einer handwerklichen Lehre bei ERZ starten junge Menschen dank der breit abgestützten Ausbildung optimal in ihr Berufsleben und leisten mit ihrem Wissen einen wichtigen Beitrag zur Umwelt und zur Lebensqualität in Zürich.



Gesucht werden junge Menschen, die sich für eine handwerkliche Lehre bei ERZ Entsorgung + Recycling Zürich interessieren. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels eröffnet eine Ausbildung bei ERZ interessante und gesicherte Berufsperspektiven und Weiterbildungsoptionen bis hin zur Fachhochschule. Freuen dürfen sich Lernende bei ERZ auch auf ein gutes Arbeitsklima und moderne Arbeitsbedingungen: In coolen Lernenden-Workshops entwickeln sie handwerkliche Projekte, im Alltag übernehmen sie Aufgaben selbständig, stets begleitet von ihren fachlich fundierten Berufsausbildnern. Während ihrer Ausbildung bei ERZ vertiefen die Lernenden auch ihr Umweltwissen und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Ökologie und zur Lebensqualität in der Stadt Zürich.

ERZ fördert Jugendliche in ihrer beruflichen Entwicklung

ERZ legt grossen Wert auf eine breite Ausbildung und baut sein Lehrangebot stetig aus. 2014 sind drei neue Lehrberufe hinzugekommen: Entwässerungstechnologin und -technologin, HolzarbeiterIn sowie Systemgastronomiefachfrau und -mann. ERZ bietet 13 Lehrberufe an, davon 8 handwerkliche. Junge Frauen und Männer sind eingeladen, sich für jeden Lehrberuf bei ERZ zu bewerben. Für ERZ ist es ein grosses Anliegen, die persönlichen Berufsinteressen junger Menschen unabhängig vom Geschlecht zu fördern. In diesem Sinne werden auch Bewerberinnen und Bewerber unterschiedlicher Vorbildungen und Ausbildungsniveaus berücksichtigt.

Und sollte es in der Schule mal nicht so rund laufen, kriegen Lernende Nachhilfestunden. ERZ beschäftigt Lernende zudem nach ihrem erfolgreichen Lehrabschluss wenn immer möglich weiter. Kurzum: Mit einer handwerklichen Lehre bei ERZ sind Jugendliche bestens vorbereitet für eine erfolgreiche und gesicherte Berufsperspektive. Darum jetzt bewerben!

Die Lehrberufe bei ERZ

- Automobil-Fachfrau und Automobil-Fachmann (Nutzfahrzeuge)
- Entwässerungstechnologin und Entwässerungstechnologe
- Fachmann und Fachfrau Betriebsunterhalt (Hausdienst)
- Holzbearbeiterin und Holzbearbeiter (Werk und Bau)
- Informatikerin und Informatiker (Betriebsinformatik)
- Informatikerin und Informatiker (Systemtechnik)
- Kauffrau und Kaufmann (E- oder M-Profil)
- Köchin und Koch
- Metallbauerin und Metallbauer (Metallbau)
- Motorgerätemechanikerin und Motorgerätemechaniker
- Recyclistin und Recyclist
- Strassentransportfachfrau und Strassentransportfachmann
- Systemgastronomiefachfrau und Systemgastronomiefachmann

Lehrangebot

Mehr zum Lehrangebot bei ERZ erfahren Sie online unter www.erz.ch/lehrstellen



Ausgabe 2015

Herausgeber

Stadt Zürich
ERZ Entsorgung + Recycling Zürich
Hagenholzstrasse 110
Postfach, 8050 Zürich
www.erz.ch

Konzept, Text und Gestaltung

Wirz Corporate AG, Zürich

Titelseite: Die einzigartige Wasserqualität der Schweizer Seen und Gewässer wird auch von begeisterten Hobbyanglern wie Daniel Furrer und seiner Tochter Livia sehr geschätzt.

Fotografie und Illustration

Christian Höfliger (S. 1, 3, 4–7, 16/17); John Hollander (Illustration S. 2); Kornel Stadler (Illustrationen S. 8–11); Keystone (S. 12); Le Menu (S. 13); Getty Images (S. 13, 15, 18, 21); Zeljko Gataric (S. 20–23)

Druck

DAZ, Druckerei Albisrieden AG, Zürich

© 2015 Stadt Zürich
ERZ Entsorgung + Recycling Zürich

Kunden Service Center

Sauberes Zürich
Tel. +41 44 645 77 77
Fax +41 44 645 77 78
Montag bis Freitag 7 bis 17 Uhr

Sauberes Wasser
Tel. +41 44 645 55 55
Fax +41 44 645 55 56
Montag bis Freitag 7 bis 17 Uhr

Zürich Wärme
Tel. +41 44 645 88 88
Fax +41 44 645 88 89
Montag bis Freitag 7 bis 17 Uhr



Damit aus gebrauchtem wieder klares Wasser wird.

Sauberes Wasser bedeutet erholsame Lebensräume und Gesundheit. Wir von ERZ setzen uns ein, um den natürlichen Wasserkreislauf zu schützen: Wir pflegen das Kanalisationsnetz der Stadt Zürich, führen das Abwasser rasch und sicher ab, reinigen es und geben das saubere Wasser der Limmat zurück. Damit Sie Ihre Freizeit unbeschwert an Zürichs Bächen, Flüssen und am See geniessen können. www.erz.ch/saubereswasser